

1415 Daß du mit Lasterkrieg den so verfolgen wollen,
 O Cäsar, den du doch zuletzt beweinen sollen?
 Dich rührt die Freundschaft nicht: nicht deines Cindams Blut;
 Nicht Tochter; nicht ihr Kind, hat dich zum Gram ge-
 trieben,

Du glaubest, dieses Leid sey für dein Lager gut.

1420 Bey Völkern, welche noch Pompejens Namen lieben.
 Dich quält vielleicht der Neid auf des Tyrannen Macht,
 Dir schmerzt, daß Magnus dir von andern umgebracht,
 Des Krieges Rach' entraubt, und deines Cindams Morden
 Dem stolzen Siegesrecht dadurch entzogen worden.

1425 Der Antrieb, wer er war, der dich zum Weinen zwang,
 War sicher und gewis sehr fern von wahrer Liebe.
 Dieweil dein Absehn nur durch Meer und Erde drang,
 Daß dir des Cindams Fall nicht un verrathen bliebe.
 Gott lob! daß dieser Tod aus deiner Willkür kam!

1430 Das Glück erbarmte sich, und lies der Römer Schaam
 Noch grosse Sünden nach: dieweil es Magnus leben,
 Verräther deiner Macht und Gnade nicht ergeben;
 Es sucht sein Lügenmaul, durch dis Betrügerwort,
 Für falsche Schmerzens Stirn', auch Glauben noch zu
 haben.

1435 „Fleuch du verdamter Slav', aus unsern Augen fort,
 „Mit deines Wüterichs verfluchten Mördergaben.
 „Dein Frevelstück verdient an mir den ärgsten Lohn,
 „Und hönnet Cäsarn mehr, als seinen Schwiegersohn.
 „Ich muß den ein'gen Preis des Bürgerkriegs verlieren

1440 „Die Uebervundenen mit Glück und Heil zu zieren.
 „Wär' eurem Könige die Schwester nicht verhaßt;
 „So sollte der Tyran, was er verdient, erlangen.
 „Dein Bruder sollte bald, für dieser Gaben Last;
 „O Cleopatra, selbst dein Haupt von mir empfangen.

1445 „Was hat der Lotterbub' ein Diebesschwerdt erwischt,
 „Und seinen Meucheldolch in unsern Krieg gemischt?

„Hat